

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **63 (1954)**

Heft 45

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour des changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 13. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux N° 95. Téléphone (061) 348690

Nr. 45 Basel, den 11. November 1954 Erscheint jeden Donnerstag 63. Jahrgang 63<sup>e</sup> année Paraît tous les jeudis Bâle, 11 novembre 1954 N° 45

## Der Kampf auf dem Benzinmarkt — gefährdeter Einheitspreis?

Seit Wochen schon hält der Preiskampf auf dem Benzinmarkt die Öffentlichkeit in Atem. Die neugegründete, dem Migros-Konzern nahe-stehende Migrol-Importfirma hat in den Städten Zürich und Genf — zwei besonders wichtige Konsumzentren — den Kampf gegen den offiziellen Tankstellenpreis von 55 Rappen pro Liter aufgenommen, indem sie an ihren wenigen eigenen Tankstellen das Benzin zum Preis von 49 Rappen offeriert. Das hat nun den Autogewerbe-Verband, dem etwa 5600 Tankstellenhalter mit rund 8400 Säulen angeschlossen sind, bewogen, zur Gegenoffensive überzugehen. Um den Migrolsäulen das Wasser abzugraben und diese Konkurrenz auf die Knie zu zwingen, geben die den Outsidersäulen nächstgelegenen Tankstellen das Benzin zu 47 Rappen ab. Durch eine Solidaritätsabgabe werden diese Tankstellen für die ihnen aus diesem Kampfpreis entstehenden Verluste entschädigt. Zur Zeit geht dieser Kampf weiter.

Neben diesem Kampf an den Tanksäulen kreuzen die feindlichen Lager ihre Klängen in der Presse. Die Fehde nimmt bisweilen Formen an, die verraten, dass hier bedeutende Interessen auf dem Spiele stehen. Wir glauben, dass unsere Mitglieder aus der Tagespresse genügend über die Streitpunkte orientiert sind, so dass wir uns kurz fassen können, zumal wir nicht die Absicht haben, uns unter die streitenden Parteien zu mischen. Letztlich kommt es uns auf das Hervorheben einiger Gesichtspunkte an, die vor allem vom Standpunkt der Fremdenverkehrswirtschaft Bedeutung haben.

### Worum es geht

Der Benzinkampf hat ohne Zweifel neben dem wirtschaftlichen auch einen politischen Aspekt, der zu seinem Verständnis nicht ganz belanglos ist. Die schweizerischen Importfirmen sind sozusagen ausnahmslos Niederlassungen der grossen ausländischen Erdöltrusts. Nun ist es gerade die auch von diesen Importfirmen beanspruchte Grosshandelsmarge, die als übersetzt angefochten wird. Mit andern Worten: der Kampf der Migrol richtet sich gegen die «Preisdiktatur» der ausländischen Trusts. Dieser erhält dadurch einen besonderen Anstrich, als eine Volksinitiative gegen den Missbrauch wirtschaftlicher Macht durch Kartelle und Trusts zustande gekommen ist. Uns interessiert aber mehr die wirtschaftliche Seite.

Hier geht es darum, ob der Benzinpreis den wirklichen Marktverhältnissen entspricht, d. h. ob er wirtschaftlich gerechtfertigt ist. Für den Aussenstehenden ist es ausserordentlich schwierig, hier zu einem klaren Urteil zu gelangen, da, wie schon angedeutet, der Benzinmarkt monopolistisch beherrscht und deshalb ein Einblick in die wirklichen Kostenelemente nicht wohl möglich ist. Der Autogewerbeverband erklärt, der billigere Migrolpreis sei durch den Wegfall folgender Kostenkompositionen bedingt:

1. Grosshandelsmarge	4,04 Rp. pro Liter
2. Durchschnittslandfracht zur Gewährleistung des Einheitspreises	1,84 Rp.
3. Kreditzinsen (Migrol verkauft nur gegen bar)	0,13 Rp.
4. Pumpenkosten für Unterhalt und Amortisation der Tankstelle	0,50 Rp.
	6,51 Rp. pro Liter

Die Grosshandelsmarge bildet also offenbar den Stein des Anstosses. Nach der Automobil-Revue beliefern die Importeure heute die Tankstellen zum grössten Teil direkt und beanspruchen deshalb die Grossistenmarge von 4 Rappen; ob zu Recht oder zu Unrecht, wird von der genannten Zeitung nicht untersucht. Die Festsetzung des Benzinpreises erfolgt durch die Carbura, ein Organ der Importeure, dessen Preisbildungskommission immer auch die Strassenverkehrsverbände konsultiert. Nach Auffassung des Auto-Gewerbeverbandes stellt die Grosshandelsmarge gewissermassen die Entschädigung für Investition und Kosten der Inlandvertriebsorganisation, die einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Landesversorgung mit Benzin leistet, dar.

Aus dem Vergleich der Migrol lassen sich etw. andere Margenverhältnisse errechnen, doch kommt auch hier der Grosshandelsmarge die grösste Bedeutung zu.

	Nach Autogewerbeverband	Preisstruktur der Migrol
1. Kosten bis Schweizer Grenze:		
Warenpreis, Transport, Versicherung	14,54	13,00
2. Staatliche Belastung im Inland	25,89	25,89
3. Inlandfracht	1,84	1,01
4. Inlandmarge und Grenzumschlagskosten	5,73	2,60
Detailistenmarge (6,5 auszahlbar, 0,5 eigene Kosten für Installationen)	7,00	6,50
Literpreis an der Säule	55,00	49,00

Aus dieser Gegenüberstellung ist ersichtlich, dass die Detailistenmarge praktisch nicht zur Diskussion steht. Die Migrol macht die bedeutende Grossistenmarge dafür verantwortlich, dass immer neue Tankstellen errichtet worden sind, was aber für den einzelnen Tankstelleninhaber mit einem ständigen Umsatzrückgang erkauft werden musste. Ferner wird von ihr die Bindung der Tankstelleninhaber durch langfristige Verträge an die Trustfirmen als ein Hauptgrund für die Unelastizität der gegenwärtigen Preissituation angeführt.

Betrachten wir die Angelegenheit unvoreingenommen und nüchtern, so bleibt einmal festzustellen, dass die private Marktordnung und damit der Einheitspreis durch Preisunterbietung von Aussenseitern durchbrochen wurde. Es stellt sich somit die Frage: kann auf Grund der heute am Benzinmarkt herrschenden Marktsituation eine Preissenkung durchgeführt werden und in welchem Ausmass?

### Die Meinung der «Benzin-Konsumenten»

Die «Automobil-Revue» vertritt die Auffassung, dass das monopolartige System der heutigen Einfuhr nach einem Korrekturfaktor gerufen habe: «Solche Aderlässe sind in unserem Wirtschaftssystem von Zeit zu Zeit notwendig, damit es nicht ins Erstarren gerät. Es besteht kein Zweifel, dass diese Eingriffe für die Beteiligten recht schmerzhaft sein können.» Andererseits aber scheint für das gleiche Blatt festzustehen, dass die Voraussetzungen für eine allgemeine Senkung des Benzinpreises auf 49 Rappen gegenwärtig bestimmt nicht gegeben

sind. Dagegen sei zu befürchten, dass die Aktion der Migrol zur Aufgabe des Einheitspreises führe!

Der Touring-Club der Schweiz erachtet, selbst für den Fall, dass es gelingen sollte, die Migrol als unliebsamen Konkurrenten auszuschalten, eine Revision der Marktbedingungen als unerlässlich, um das Spiel der freien Konkurrenz in dem Masse wiederherzustellen, als es mit den wohlverstandenen Interessen der Allgemeinheit und der Konsumenten in Einklang steht. Alle kommerziell gerechtfertigten Möglichkeiten zur Herabsetzung des Benzinpreises sollten ausgeschöpft werden. Aber auch nach Auffassung des Touring-Clubs wird es schwer sein, wieder auf einen Einheitspreis für alle Gegenden des Landes zurückzukommen. «Der Einheitspreis bedingt nicht nur, dass die Verdienstmöglichkeiten der Detailverkäufer einheitlich festgesetzt wird und der Garagist, der diese Marge nicht vollständig erhebt, mit Sanktionen bedroht wird, sondern er macht es notwendig, auch einen Einheitspreis für den Verkauf des Importeurs an Grossisten festzusetzen, trotzdem weder der Ankaufspreis der Ware noch die Transport- und Verteilungskosten für alle Importeure die gleichen sind. Zudem muss für den Grossisten eine beträchtliche einheitliche Marge festgesetzt werden, obschon der Importeur in den meisten Fällen selbst der Grossist ist.»

Aus diesen Stellungnahmen ist ersichtlich, dass sowohl von der «Automobil-Revue» als auch vom Touring-Club der Schweiz die Frage der Wünschbarkeit und Möglichkeit einer Preis senkung bejaht wird, wobei allerdings keine bestimmten Aussagen über das Ausmass der Preisreduktion gewagt werden — aus begrifflichen Gründen. Übereinstimmend wird der Einheitspreis als gefährdet betrachtet.

### Vom Standpunkt des Fremdenverkehrs . . .

Unter touristischem Gesichtspunkt besteht kein Zweifel, dass eine allgemeine und dauernde Senkung des Benzinpreises nur zu begrüssen wäre. Dadurch verminderten sich die Kosten für den Autotouristen, und die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland erhöhe eine willkommene Stärkung; es sei denn, der Staat benütze eine Preisreduktion zu stärkerer fiskalischer Belastung des Benzins, was allerdings nur diskutierbar wäre, wenn die zusätzlichen Mittel ausschliesslich für die Zwecke eines beschleunigten Ausbaues der Haupt- und Alpenstrassen verwendet würden. Eine Stärkung der Konkurrenzfähigkeit wäre auch deshalb sehr willkommen, weil mit Ausnahme der Hotelleistungen und des Benzins, so ziemlich alles, was an Waren und Dienstleistungen vom Touristen gekauft zu werden pflegt, bei uns im Vergleich zum Ausland eher teuer ist. Dass nicht das Autogewerbe der Leidtragende einer Benzinpreissenkung zu sein hätte, ist auch unsere Meinung, und wir können durchaus unterschreiben, was die «Automobil-Revue» schreibt: «Vom Autogewerbe wird heute viel verlangt. Trotz der Kleinheit unseres Landes sind wir in der Lage, Automobile jeder Grösse und Herkunft zu erwerben und unterhalten zu lassen. Der Stand des Kundendienstes ist trotz dieser grossen Erschwerung im allgemeinen recht gut geworden. Erfährt aber die Benzinmarge (der Detailpreis. Die Redaktion) eine Reduktion, so ist sehr zu befürchten, dass sich das Autogewerbe für die entgangenen Einnahmen im Treibstoffgeschäft auf andere Weise schadlos halten muss, nämlich in den Ansätzen für Service und Reparaturen.»

### . . . sollte der Einheitspreis beibehalten werden

Ein besonderes Kapitel bildet der sogenannte Einheitspreis. Es war bis jetzt zweifellos ein grosser Vorzug unseres Fremdenverkehrslandes, dass überall da, wo Benzin verkauft wurde, ob in Basel oder im Engadin, dieses zum gleichen Preis erhältlich war. Nichts wäre denn auch unerwünschter als eine Staffellung der Benzinpreise rein auf Grund der effektiven Transportkosten. Bei einem solchen System hätten die Tankstellen in den entlegenen Gebirgsstationen das Nachsehen, indem jeder Automobilist seinen Benzinbedarf wenn irgend möglich im Flachland einzudecken suchte. Würde aber der Tankstellenhalter trotz den höheren Transportkosten das Benzin zu einem Preise abgeben, der den Preisen der frachtgünstigeren Tankstellen entsprechen würde, so müsste er sich mit einer geringeren Detailhandelsmarge begnügen. Für die im Gebirge ansässigen Automobilisten, die keine Ausweichmöglichkeit hätten, ergäbe sich aus der neuen Preissituation infolge Wegfall des Einheitspreises eine relative Verteuerung, die sich zum Nachteil von Handel und Gewerbe der Berggegenden, die beide keineswegs auf Rosen gebettet sind, auswirken müsste. Der Metzger und der Bäcker benützen zur Belieferung ihrer oft recht zerstreut wohnenden Kundschaft vielfach das Automobil. Auch andere Gewerbezweige, so vor allem Bau- und Transportunternehmer — wir denken hier auch an Taxihalter, die weitgehend im Dienste des Fremdenverkehrs stehen — hätten höhere Benzinpreise zu entrichten als ihre Berufskollegen im Unterland. Gerade diesen kleinen Existenzen im Gebirge wäre es zu gönnen, wenn sie ebenfalls des Vorteils einer merklichen Benzinpreissenkung teilhaftig würden. Wenn heute so viel von Berghilfe die Rede ist, so böte sich gerade hier ein idealer Anwendungsfall.

Gewiss, wir verkennen die Schwierigkeiten nicht, die einer Beibehaltung des Einheitspreises für Benzin entgegenstehen, nachdem von den Automobilkonsumenten eine Rückkehr zu freierlicheren Marktformen gefordert oder als nötig erachtet wird. Selbst in diesen Kreisen wird aber die Aufgabe des Einheitsbenzinpreises als «äusserst bedauerlich» bezeichnet, «denn sowohl aus Gründen der Billigkeit für die Bevölkerung der Bergkantone wie auch zur Förderung des Tourismus würde sich eine Staffellung des Benzinpreises nach Zonen höchst nachteilig auswirken. Vielleicht lässt aber die Migrol dem Befürworter des Einheitspreises keine andere Wahl» («Automobil-Revue»). Auch der Touring-Club stellt sich auf den Standpunkt, dass die Wiederherstellung eines gesunden Wettbewerbsverhältnisses nicht zu übermässigen Preisunterschieden zwischen den grossen Verbrauchszentren und den weniger begünstigten Teilen des Landes führen dürfte. Da unseres Erachtens auch das Autogewerbe, bzw. die Tankstellenhalter selbst, dank der propagandistischen Wirkung des Einheitsbenzinpreises, gesamthaft betrachtet mehr Vorteile als Nachteile von einem solchen Preisausgleich zugunsten der Berggegenden ziehen würden, so hoffen wir, dass trotz des entbrannten Preiskampfes um das Benzin versucht wird, durch eine neue Marktordnung den Einheitspreis zu retten. Dies sollte um so eher möglich sein, wenn durch Senkung der Grosshandelsmarge eine genügende Angleichung des Benzinpreises an den Preis der Outsider-Firmen erfolgen könnte, wodurch diesen weitere Expansionsgelüste genommen würden. Sollte aber, auf Grund privatwirtschaftlicher Vereinbarung, der Einheitspreis nicht zu retten sein, so wäre zu

prüfen, ob nicht, analog dem Verfahren, das beim sogenannten *Transportkostenvergleich für Gebirgsgehenden* zur Anwendung gelangt, von Bundes wegen wenigstens die Unterschiede in den Transportkosten zwischen den frachtgün-

stigen grossen Konsumzentren und den Gebirgsgehenden ausgeglichen werden könnten. Wer es mit der Berghilfe ernst meint, ist überzeugt, dass auch hier das Wort Geltung hat: *«Wo ein Wille, ist auch ein Weg!»*

ne sont pas non plus pour l'hôtelier une source de bénéfice et il doit, mieux qu'auparavant, les adapter aux prix de pension qui sont demeurés dans notre pays relativement bas. Les recettes provenant des extras ayant diminué, il n'est plus possible d'obtenir la compensation dont nous parlions plus haut. C'est pourquoi, l'augmentation du nombre des services ou du choix des mets n'est pas faisable sans des suppléments appropriés. Seuls des grands établissements ayant des brigades de cuisine suffisantes pourront se permettre d'offrir, ou d'exécuter sur commande, à côté des spécialités nationales, des spécialités italiennes, françaises, allemandes, etc.

L'hôtellerie saisonnière et de montagne serait dans une situation encore plus désavantagée de ce côté-là, puisqu'elle aurait à supporter des frais d'achats et de transport plus élevés qui renchérraient encore ses prix de revient.

Ce n'est probablement pas pour rien que notre hôtellerie a, dans son ensemble, adopté une *cuisine internationale d'un niveau extrêmement élevé* — comme le prouvent les succès remportés par les chefs de cuisine dans les concours culinaires internationaux —, qui donne satisfaction à la très grande majorité des hôtes.

Il est inutile de discuter longuement la proposition de comprendre le *café noir* dans les prix de repas. Tout ce que l'on peut dire à ce sujet a été évoqué dans des articles pour ou contre les repas avec vin compris, tels qu'ils existent en France. Le but de l'hôtellerie suisse est d'offrir des *prestations normales suffisantes à des prix assez bas* (et le guide publié par la Pan American World Airways confirme que les prix de restaurants en Suisse sont extrêmement bas). Dans ces conditions on comprendra que les prestations supplémentaires soient comptées à part. Il faudrait autrement envisager des prix forfaitaires englobant tout ce que l'hôte peut désirer, mais qui seraient naturellement infiniment plus élevés que les prix actuels. Le client qui n'a pas de vœu particulier et qui voudrait séjourner à l'hôtel à bon compte ferait alors les frais de cette opération et serait en droit de se plaindre.

Le mode de calcul du *prix d'une chambre à deux lits* surprend certains clients qui ont l'habitude d'entendre prononcer pour une chambre un prix déterminé, sans que l'on fasse le calcul pour une ou deux personnes. On oublie, dans ces cas-là, que c'est le *voyageur isolé* qui est désavantagé puisqu'on lui fait payer souvent à l'étranger pour un grand lit, ou un lit dans une chambre à deux lits, un prix supérieur à celui qu'il payerait chez nous.

Le même raisonnement peut s'appliquer au *bain gratuit*, puisque l'hôtelier serait également forcé de tenir compte des frais que lui occasionnerait l'usage constant des salles de bain d'étages, dont «l'embouteillage» priverait d'un bain soi-disant gratuit nombre de clients qui auraient contribué à en couvrir les frais.

## Die Entwicklung des Fremdenverkehrs

wpk. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr stellen einen der wichtigsten Aktivposten der schweizerischen Ertragsbilanz dar. Die Kommission für Konjunkturbeobachtung rechnet nach Abzug der Beträge, die von Schweizern im Ausland ausgegeben wurden, für das Jahr 1953 mit einem Aktivsaldo der Fremdenverkehrsbilanz von 460 Millionen Franken gegen 360 Millionen im Jahre 1952. Die soeben erschienene Mitteilung 111 der erwähnten Kommission über den Fremdenverkehr der Schweiz im Jahre 1953 enthält einige bemerkenswerte Angaben über Struktur und Entwicklung dieses bedeutenden Zweiges unserer Volkswirtschaft.

In Westeuropa nahm der internationale Tourismus im Berichtsjahr einen weiteren kräftigen Aufschwung. Mit Ausnahme von Dänemark, Finnland, Monaco und Frankreich erfreuten sich fast alle Länder eines erheblich grösseren Zustroms fremder Besucher. Neben dem zwischenstaatlichen Tourismus erfuhr auch der Binnenverkehr eine Belebung, so dass eine *allgemeine Verkehrsverbreiterung* stattgefunden hat. Die Frequenzsteigerung ist vor allem auf die verhältnismässig stabile weltpolitische Lage, die günstige Wirtschaftsconjunktur, das Ansteigen der Realeinkommen und den Ausbau der nationalen Feriengesetzgebungen zurückzuführen.

Von dieser günstigen Entwicklung konnte auch die Schweiz profitieren. Die Gesamtzahl der Logiernächte in Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten betrug im Berichtsjahr 22,4 Millionen. Die Zunahme gegenüber 1952 bezifferte sich auf 803 000 oder rund 4%. Diese Zahl liegt nur noch um rund 800 000 unter dem Rekordergebnis von 1947. Die Hotels und Pensionen registrierten 19,0 Millionen Logiernächte (Vorjahr: 18,1 Millionen), was einer *mittleren Besetzung der verfügbaren Gästebetten von 43,1%* entspricht. Vergleichshalber sei erwähnt, dass in den beiden vorangegangenen Jahren die durchschnittliche Bettenbenützung 41,5 und 39% betragen hat.

An der Belegung trugen allein die *ausländischen Besucher*, bei deren Frequenz sich auf 9,4 Millionen



## Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 5. Dezember.

Wir ersuchen dringend um Einhaltung dieses Anmeldetermins, andernfalls könnte für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden.

Zentralbureau SHV.

## Distinction pour employés

Les commandes de cadeaux, diplômes destinés à reconnaître à Noël ou Nouvel-An les mérites d'employés qui sont dans la même place depuis plusieurs années devraient nous parvenir

Jusqu'au 5 décembre au plus tard

Nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, sinon, nous ne pourrions donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile.

Bureau central SSH.

## Que devient dans tout cela, la rentabilité de l'hôtellerie

Il apparaît d'autant plus paradoxal d'exiger de l'hôtellerie des prestations accrues et des prix réduits, que la plupart de nos établissements — saisonniers surtout — sont incapables de produire un rendement normal qui leur permette d'assurer à la clientèle le confort et les modernisations qu'elle serait en droit d'exiger.

Les vœux transmis par l'OCST sont les bienvenus, car ils permettront à certains hôteliers qui travaillent avec une clientèle déterminée de satisfaire peut-être l'un ou l'autre des désirs que les ressortissants de tel ou tel pays auront exprimé. Mais, si nous avons développé ici certains arguments contre de telles suggestions, c'est parce que le grand public n'aît pas l'impression que notre hôtellerie n'est pas en mesure d'accomplir sa tâche, que le client peut obtenir ce qu'il veut gratuitement et que les possibilités de l'hôtelier, de son personnel et de son établissement sont illimitées. Si l'hôtellerie étrangère a parfois d'autres habitudes qui comportent certains avantages pour le client, elle offre aussi des inconvénients que l'on ne retrouve pas chez nous et vice-versa. La diversité de nos hôtels est une des meilleures garanties de la faculté d'adaptation de nos établissements aux exigences du tourisme moderne.

# Tourisme et prestations modernes

L'Office central suisse du tourisme a consacré récemment l'éditorial d'un de ses bulletins d'informations à «L'évolution du tourisme moderne et à ses conséquences pour la Suisse». Ces considérations ont été reproduites en allemand dans le numéro 43 de l'«Hotel-Revue» avec les commentaires qui s'imposaient. Nous nous serions abstenus de revenir sur ce sujet si la presse romande n'avait, de son côté, assuré une certaine publicité à des remarques qui sont précieuses pour les milieux spécialisés, mais dont la généralisation par le grand public peut aboutir à des conclusions fausses pour l'hôtellerie.

## Les aspects du tourisme actuel

Pour l'OCST, deux aspects essentiels caractérisent le mouvement touristique international: La tendance à l'américanisation des voyages et le développement du tourisme populaire. La première tendance peut se résumer par le slogan: Voir le plus et le mieux possible en un minimum de temps — et nous ajouterons peut-être avec le maximum de confort — et la seconde par l'adaptation des conditions matérielles à des moyens financiers limités.

Un des caractères du tourisme actuel est le désir de bougeotte qui restreint la durée des séjours aux mêmes endroits, c'est-à-dire dans les mêmes hôtels ou pensions, circonstance qui est préjudiciable à l'hôtellerie.

Il semble que, pour des raisons économiques et par crainte de l'inconnu, les premiers contacts avec l'étranger — surtout quand il s'agit de pays où l'on parle une autre langue que celle du touriste — se fassent sous forme de voyages collectifs. Puis au fur et à mesure de l'accroissement des ressources et de l'habitude des voyages, les déplacements individuels reprennent leur droit.

Le rail et la route restent les principaux moyens de transport et ces moyens, toujours plus perfectionnés quant au matériel, à la rapidité et à l'organisation des voyages sont les principaux moteurs du tourisme.

La voie des airs est empruntée, non seulement par les hommes d'affaires et par la classe de population réputée riche, mais encore par la petite bourgeoisie, et même par les milieux ouvriers qui contribuent pour beaucoup à l'augmentation des apports touristiques.

## Mesures pour favoriser l'entre-saison

Au sujet de la concentration du tourisme en été et des moyens d'y remédier, l'OCST caractérise comme suit le tourisme actuel:

«44% des nuitées enregistrées dans tout le pays sont concentrées sur les mois de juin, juillet et août. Tous les pays qui s'attachent à développer le trafic routier s'efforcent depuis longtemps d'engager la clientèle à porter son choix sur l'avant-saison et sur l'arrière-saison, période qui ont d'éloquents raisons d'être dans un pays comme la Suisse; cela se traduit généralement par les mesures suivantes: échelonnement des vacances scolaires en été, transfert des congés payés, avant et après la forte saison, réduction de tarifs pour le transport et pour le logement pendant ces deux dernières périodes; propagande renforcée en faveur de cet élement, etc. L'argument principal réside dans l'établissement d'une marge plus forte entre les prix minimums et maximums, avec, bien entendu, le respect des prix minimums; dans les milieux de l'étranger où l'on connaît les conditions de notre pays, cet argument restera essentiellement pour aboutir.»

## Les vœux de la clientèle

Après ces considérations, l'OCST a établi un catalogue des vœux de la clientèle qui nous intéresse particulièrement puisque l'hôtellerie a pour devise d'être au service du client.

Avant d'examiner les contradictions qui résultent de la diversité même des désirs exprimés, donnons connaissance de ceux-ci:

«Les touristes qui restent fidèles aux séjours dans les hôtels ont des désirs accrus. En ce qui concerne la Suisse, on constate une demande de plus en plus forte pour des chambres avec

salle de bains, ou, au moins, avec installation de douches; climatisation des chambres, pour autant qu'une radio y soit installée; pas de supplément à payer pour l'utilisation de la chambre de bain à l'étage (un vœu spécial des Britanniques); en aucun cas, le prix d'une chambre simple ne doit être doublé lorsque deux personnes y sont hébergées (proportion des sept dixièmes pour ce vœu); diminution des tarifs des nombreux «extras» servis dans les hôtels; avantage de fruits et de légumes au menu; présentation des spécialités gastronomiques du pays, y compris le fromage (vœu des Français et des Belges); adaptation appropriée aux goûts d'ailleurs (vœu des Italiens); le café noir compris dans le prix du déjeuner, de l'eau glacée à table (vœu des Américains); locaux à la disposition des enfants, sous surveillance, pendant l'absence des parents.

De façon générale, le désir d'un confort moderne, plus large, se manifeste, sans aller jusqu'au luxe. L'installation généralisée de l'eau courante dans les chambres est considérée comme indispensable.

L'automobiliste désire savoir s'il peut parquer sa voiture à proximité de l'hôtel, et sans risques, et si des plats chauds peuvent lui être servis à des heures tardives. Il va de soi, toutefois, que l'automobiliste ne doit tout de même pas avoir la priorité en tout et bénéficier a priori d'égards particuliers. L'emploi d'un véhicule à moteur pour des voyages n'a plus le caractère exclusif qu'on lui connaissait avant la première guerre mondiale.»

## Prestations accrues et prix réduits

La première des grandes contradictions qui saute aux yeux en lisant la liste ci-dessus, c'est le fait que l'on exige davantage de prestations de l'hôtellerie, sans parler d'en payer le contre-valeur, puisque, au contraire, on réclame une diminution de tarifs pour les chambres à deux lits, pour les extras en général et pour les services supplémentaires.

C'est là qu'apparaît clairement la situation dans laquelle se trouve l'hôtellerie lorsqu'il s'agit de prix et de prestations. Dans le commerce personne n'aura l'idée de réclamer une marchandise de première qualité pour le prix de la deuxième ou troisième qualité. Sitôt que le client réclame une marchandise de qualité supérieure, il admet implicitement qu'il devra payer un prix plus élevé et il choisit en fonction de sa bourse. Dans les hôtels, on choisit bien d'après ses possibilités financières, mais on réclame des services qui ne répondent pas à la classe de l'hôtel ou des qualités qui ne sont nullement en rapport avec le prix payé. On ne sait pourquoi, le client a l'impression que l'hôtelier peut tout obtenir et donner gratuitement. Ici on exige des rations supplémentaires, là on demande du fromage de haute qualité pour le petit déjeuner ou le dessert; on prend une chambre sans salle de bain, mais l'on veut pouvoir se baigner gratuitement, comme si l'hôtelier était un magicien qui peut d'un coup de baguette, et sans qu'il lui en coûte rien, transformer sa maison et créer tous ce que réclame la clientèle.

Examinons certains de ces vœux plus en détail:

Il faudrait qu'un hôtelier serve davantage de fruits et de légumes, des spécialités gastronomiques du pays, du fromage, etc., tout en s'adaptant mieux aux goûts d'ailleurs.

Si l'on exprime un tel vœu, c'est nous semble-t-il parce que l'hôtellerie a autrefois beaucoup trop gâté sa clientèle au point de vue culinaire. On se souvient des menus pantagruéliques qui étaient servis au début de ce siècle et qui, dans leur incroyable diversité, tenaient forcément compte des goûts les plus extrêmes. Il est de notoriété publique qu'à l'époque où la clientèle faisait de très longs séjours, demeurait constamment à l'hôtel, y prenait tous ses extras et participait financièrement aux divertissements organisés à son intention, la cuisine était déficiente, car l'hôtelier se «rattrapait» précisément sur les extras qui compensaient les pertes de cuisine. Actuellement, les prestations culinaires



### Neues vom Schlachtviehmarkt

Die Schweizerische Genossenschaft für Schlachtvieh- und Fleischversorgung (GSF) teilt mit:

Die Verwaltung der GSF war am Freitag, den 22. Oktober, unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, G. Rutishauser, in Bern versammelt und befasste sich einlässlich mit der Lage auf dem Schlachtviehmarkt. Sie stellte fest, dass dank der raschen Ausmerzungen von Tbc- und Bangereagten vorerst noch genügend Wurstvieh, aber auch Bankvieh von mittlerer Qualität beschafft werden kann, wobei die Übernahmepreise der GSF fünf Rappen unter dem durchschnittlichen Richtpreis liegen.

Das Angebot von Qualitätsschlachtvieh dagegen wird bei anziehenden Preisen zusehends knapper. Demzufolge wurden die Übernahmepreise der GSF für fette Rinder und Ochsen sowie für milchzahnige, fette Kühe um fünf Rappen erhöht. Andererseits verzichteten die Vertreter der Produzenten mit Rücksicht auf die Verbraucher zur Zeit in entgegenkommender Weise auf die Ausnützung der zu ihren Gunsten noch bestehenden

preispolitischen Möglichkeiten und stimmten der sofortigen Einfuhr von Qualitätsschlachtvieh im Ausmass von vorerst 160-200 Stück je Woche zu. Diese Einfuhrquote deckt ca. 10% des Wochenbedarfs an Rindern und Ochsen. Es ist in der GSF unbestritten, dass die Einfuhr laufend dem Bedarf angepasst und demzufolge den Umständen entsprechend vermehrt oder auch reduziert werden soll. Die Übernahmepreise der GSF für Qualitätsschlachtvieh sollen erst ab Februar des nächsten Jahres, bei grossen Einfuhren allenfalls etwas früher, an die oberste zulässige Richtpreisgrenze gerückt werden.

Die Einfuhr von Qualitätsschlachtvieh eröffnet der Metzgerschaft gewisse Möglichkeiten zur Bildung von Mittelpreisen, die allerdings bei kleinen Einfuhrmengen vorerst noch nicht von entscheidender praktischer Bedeutung sein mögen. Doch dürfte bei unverändertem Fleischverbrauch bald einmal mit zunehmend grösseren Importen zu rechnen sein.

Das Schweineangebot vermag nach wie vor den Bedarf nicht zu decken, so dass wöchentlich 2000-2500 leichte Fleischschweine eingeführt werden.

Kreis Hinterrhein	28 % Rückgang
Kreis Avers	43 % Rückgang
Kreis Rheinwald	35,5% Rückgang

Eine wesentlich andere Entwicklung zeigt das Oberengadin:

Kreis Oberengadin	177,4% Zunahme
Gemeinde Celerina	191 % Zunahme
Gemeinde Pontresina	186 % Zunahme
Gemeinde Samedan	309 % Zunahme
Gemeinde St. Moritz über 1000	% Zunahme

Die einzige Gemeinde des Oberengadins, die rückläufige Tendenz aufweist, ist La Punt-Chamuesch; sie ist vom Fremdenverkehr nur wenig berührt.

Diese Zahlen belegen klar, dass der Fremdenverkehr einen wirtschaftlichen Aufschwung zur Folge hat. Noch klarer erschiene das Bild, wenn die Zahlen des Jahres 1930 - einer verhältnismässigen Blütezeit - zum Vergleich herangezogen würden. Damit ist aber auch schon das Nachteilige der Fremdenindustrie angeht: ihre Krisenanfälligkeit, das Auf und Ab, das im historischen Rückblick vom Vortragenden eindrücklich geschildert wurde.

### Probleme des Fremdenverkehrs im Oberengadin

Eine Vortrag von Prof. Dr. K. Krapf, Direktor des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr in Bern

Der Staatsbürgerkurs Oberengadin in Samedan eröffnete seinen diesjährigen Winterkurs mit einem Vortragabend, der die vitalsten Probleme unserer Taltschaft in die Diskussion rückte: Prof. Dr. K. Krapf referierte über das Thema «Fremdenverkehr als Zielsetzung einer Gegend». Der Ausschuss des Staatsbürgerkurses hatte im Vorsteher des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr eine Persönlichkeit gewinnen können, die alle Gewähr bot für reiche Sachkenntnis und souveräne Umsicht. So wurden die zahlreich erschienenen Teilnehmer, die den grossen Saal des Hotels «Des Alpes» bis auf den letzten Platz füllten, keineswegs enttäuscht: Der Referent zog nicht ein beliebiges Manuskript mit allbekannten Aussagen über den Fremdenverkehr aus der Tasche, sondern ging ganz konkret auf die brennendsten Fragen unseres Tals ein. Der Staatsbürgerkurs 1954/55 hatte seinen guten Anfang genommen.

staunliche Entwicklung eine zweite industrielle Revolution unseres Landes. Freilich hängt es nicht nur vom Willen der Bevölkerung ab, ob beispielsweise eine Taltschaft sich auf Industrie oder auf Fremdenverkehr ausrichte. Die Zielsetzung einer Gegend wird auch durch die sog. Standortfaktoren bestimmt. Und daraus ergibt sich, dass das Oberengadin schicksalhaft an den Fremdenverkehr gebunden bleibt, denn als Industriezone wird es nicht in Frage kommen. Hier wurde eine prächtige Verbindungslinie zum zweiten Vortrag des Staatsbürgerkurses sichtbar. Ing. W. Wegenstein wird am 19. November zum Thema «Möglichkeit der Ansiedlung einer Industrie im Engadin» sprechen. Prof. Krapf wies sich als Kenner der Industrialisierungsprobleme in den Walliser Tälern aus. Er vertrat die Meinung, dass für das Engadin eine Industrie nur als Ergänzung in Frage komme. Dagegen war er der Auffassung, dass die Wasserkräfte erschlossen werden sollten.

Der Redner leitete seine Ausführungen mit der Bemerkung ein, dass es dem Hochschullehrer anstehe, um der Objektivität willen auch die Schattenseiten des Fremdenverkehrs zu betrachten. Der Fremdenverkehr entstand vielfach in Gegenden, die keine Industrie besitzen. Das weist darauf hin, dass gerade in jenen Gebieten der Existenzkampf hart ist. Anhand von sprechenden Zahlen veranschaulichte Prof. Krapf die Entwicklung von Hotellerie und Industrie:

1937: 7 400	Hotels in der Schweiz; Abnahme 7,8 %
1952: 6 800	
1937: 8 300	Fabriken in der Schweiz; Zunahme 38 %
1952: 11 600	

Nicht zu Unrecht nannte der Referent diese er-

Dann trat Prof. Krapf näher auf die Probleme des Gastgewerbes ein. Es steht fest, dass der Fremdenverkehr die lokale Wirtschaft in hohem Masse befruchtet; er differenziert den lokalen Markt. Die Verdienstmöglichkeiten, die dadurch geschaffen werden, dürfen, obwohl vielfach übersehen, keineswegs unterschätzt werden. Auch hier wusste der Referent mit interessanten Zahlen aufzuwarten. Die Entwicklung in der Bevölkerungsdichte diente als Beleg:

Wohnbevölkerung zwischen 1850 und 1950	
(Täler ohne ausgesprochenen Fremdenverkehr)	
Kreis Oberhalbstein	4,2% Zunahme
Kreis Safien	30 % Rückgang



## Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

**Direktor**

# Emil Christen

früher Savoy-Hotel Meran

im Alter von 79 Jahren in die ewige Heimat aufgenommen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident  
**Dr. Franz Seiler**

das Wetter noch manche Wünsche offen gelassen hat. Eine eigentliche Belebung des Engadiner Fremdenverkehrs muss indessen von der Taltschaft selbst ausgehen; der Rückstand gegenüber der übrigen Schweiz sollte zunächst aufgeholt werden. Die umsichtige Inventaraufnahme des Referenten ergab, dass die guten Hotels da sind, dass Spitzenleistungen vollbracht werden. Dagegen unterstehen unsere Hotels, die alle vor dem ersten Weltkrieg erbaut wurden, dem Gesetz des Alters. Sie sollten, insonderheit Bäder und WC, den heutigen, höheren Ansprüchen angepasst werden. Prof. Krapf vertrat auch die Auffassung, dass das Engadin Anlass habe, die neuen Formen des Fremdenverkehrs (Massentourismus usw.) aufmerksam zu beobachten. Im Ausland stehen sie bereits in hoher Blüte; mit Staunen horten die Teilnehmer des Kurses, dass in organisierten Ferienstiedlungen 14 Tage Sizilien mit einer Reise für 250 Fr. angeboten werden. Ein Manko des Oberengadins bildet das schon oft diskutierte geheizte Schwimmbad. Erschwerend wirkt aber vor allem die periphere Lage des Engadins. Der Redner rechnete vor, dass er in 6 Stunden 45 Minuten von Paris nach Bern, in 6 Stunden 51 Minuten von Bern nach Samedan im Zuge gefahren sei. Er wies darauf hin, dass Reisen und Zubringerdienst organisiert werden müssten; auch die Pauschalreisen dürften gefördert werden. Dass die Taxen der Rhätischen Bahn zu hoch sind, war allen bekannt. Hoffen

# Fendant — ein Walliser Wein für Kenner!



↑ Dieses Bild ist als zweifarbige Kartonplakättchen im Format 30 x 21 cm gedruckt worden. Es kann auf Verlangen gratis bezogen werden.

Diese Inserate, bereichert durch andere Texte, sind in einer eleganten zweifarbigen Broschüre zusammengestellt worden. Sie steht in gewünschter Anzahl unentgeltlich zur Verfügung.

Auskünfte und Gratismaterial durch O P A V, Propagandastelle für Erzeugnisse der Walliser Landwirtschaft, Sitten

# \*\* Fendant der sonnenreichste Schweizer Wein



Ha interessiert molto gli uditori una chiara esposizione del Sig. Alfonso Varini, presidente dell'Ente per le iniziative del Locarnese, sull'esito delle manifestazioni organizzate nel 1954 e sulla possibilità o meno della tenuta di altre feste nel 1955.

In sostanza l'ente qui sopra accennato, che lavora con tanto entusiasmo all'organizzazione di altre manifestazioni, ha chiesto che quanti hanno interesse per il turismo abbiano ad appoggiare di più le sue iniziative.

L'assemblea, rilevato che la Società Albergatori è l'unica associazione cittadina (fatto astrazione della Pro Locarno) che ha sempre maggiormente appoggiato l'attività di questo Ente, ha assicurato al Presidente Sig. Varini, che nel prossimo anno maggiore notevole il suo contributo, augurandosi però che anche le altre Società Locarnesi abbiano a fare altrettanto.

I presenti alla riunione hanno pure ascoltato con interesse una serie di informazioni orientative concernenti le disposizioni - assai difficili da applicarsi - della nuova legge Cantonale del lavoro per quanto riguarda gli obblighi assicurativi del Personale Albergatorio, fornite dal Sig. Paolo Franzoni, che ha dimostrato di conoscere bene la materia trattata.

L'assemblea ha discusso su parecchi oggetti interessanti i membri del Sodalizio e la funzionalità della associazione, il cui comitato è stato applaudito per l'attività che esso spiega in favore del comune interesse professionale.

La riunione ha poscia nominato a membro del Comitato, in sostituzione del Sig. Asper, della Pension Elena, che ha lasciato Locarno, il Sig. E. Huppert dell'Albergo Naviga in Minusio.

E da ultimo l'assemblea ha risolto di tenere la propria annuale cena sociale familiare in principio del prossimo dicembre, incaricando il Comitato della relativa organizzazione.

**AUS DER HOTELLERIE**

**Nozze Fanciola-Guzzoni**

Il 25 ottobre u. s. v. è stata una grande festa in casa del Sig. Fanciola, presidente della Società Albergatori di Locarno, in occasione delle fauste nozze della sua seconda figlia, la gentilissima signorina Josephine, con il sig. Eugenio Guzzoni, proprietario del Grand Hotel Moderno di Bergamo.

Il pranzo nuziale ebbe luogo all'Hôtel Esplanade in una sala riccamente e artisticamente adornata di fiori bellissimi, ove in un tripudio di gaudio generale furono pronunciate toccanti parole auguranti ai felici sposi ogni bene e perenne vita ricca di desiderate gioie!

Gli sposi fortunati ed i commensali - una ottantina - ascoltarono (fra le diverse stupende portate) la lettura dei numerosissimi telegrammi augurali, provenienti da ogni parte dell'Europa.

A questa bella coppia alberghiera facciamo giungere i migliori voti di felicità da parte della grande famiglia alberghiera svizzera.

**Les plans du nouvel hôtel de Neuchâtel**

L'association pour le développement de Neuchâtel a présenté récemment à ses membres, au cours d'une séance, les plans du nouvel hôtel au bord du lac. Signalons d'emblée que la construction est prête à partir. Il ne reste plus qu'à lever une objection que fait la commission d'urbanisme à la présence de baies vitrées sur les façades ouest et sud.

Le bâtiment, d'un volume de 14 000 m cubes et mesurant 46 m de long sur 16 m de large, comprendra au sous-sol les cuisines, les caves et une piscine, dotée de cabines, avec entrée indépendante depuis le quai Léopold-Robert. De la terrasse extérieure, les baigneurs pourront gagner le lac par des échelles... ou des plongeoirs.

Au rez-de-chaussée, on trouvera la réception, le restaurant et la brasserie conçus l'un et l'autre d'une façon toute moderne. Les trois étages abriteront les chambres aménagées avec bon goût mais sans luxe, car l'hôtel sera de classe moyenne. Les études de la construction et de l'aménagement intérieur ont été confiées à des architectes, un ingénieur et des ensembleurs de Neuchâtel.

**Frau W. Bühler 70jährig**

Kürzlich konnte Frau Walburga Bühler, Besitzerin des Hotels Hirschen am Höheweg in Interlaken, den 70. Geburtstag feiern. Die Jubilarin führte das Hotel Hirschen während Jahrzehnten zusammen mit ihrem Gatten und nach dessen Tod selbständig, unterstützt durch ihre Töchter. Mit grossem Weitblick und gesundem Optimismus hat sie in den vielen Krisen- und Kriegsjahren, aber auch seit Kriegsende, mit der Wiederkehr besserer Zeiten dem stattlichen Hotel vorstanden, stets um das Wohl ihrer Gäste wie der Angestellten besorgt. Zum Eintritt in das 8. Lebensjahrzehnt seien der tüchtigen Hotelière die besten Glückwünsche für ihr weiteres Wohlergehen entboten!

**Hotelbrand in Rapperswil**

In der Nacht vom 2. auf den 3. November wurde der grosse Gebäudekomplex des Hotels «Du Lac» in Rapperswil von einer Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer brach, nach einer Mitteilung der «NZZ», im Dachstock aus, wo sich zehn Angestelltenzimmer befanden. Etwa um 1 Uhr bemerkte eine Hotelangestellte, dass aus dem ihrem eigenen benachbarten, gegenwärtig aber unbewohnten Zimmer Flammen schlugen. Sie weckte ihre fünf Arbeitskolleginnen, doch breitete sich das Feuer so rasch aus, dass es den Mädchen nicht mehr gelang, ihre Habseligkeiten zu retten; barfuß flohen sie ins Freie. Kurz nach 1 Uhr wurde mit der Sirene Grossalarm ausgelöst. Als die Feuerwehr erschien, brannte der etwa 20 Meter lange und 10 Meter breite Dachstock bereits lichterloh. Nach etwa einer Stunde hatte die Feuerwehr den Brand niedergekämpft, doch mottete es in den Brandnestern der Zwischenböden noch bis 8 Uhr morgens. Ein Augenschein in der Morgenfrühe bot ein trostloses Bild. Der Dachstock mit den zehn Zimmern und der ganzen Habe der An-

gestellten wurde vollständig vernichtet. Stark mitgenommen wurden auch acht Hotelzimmer im dritten Stockwerk. Wasserschaden erlitten mit Ausnahme des Erdgeschosses alle Geschosse. Der Schaden beziffert sich auf über 200 000 Fr. Die Hotelinhaber befinden sich im Ausland. Die Brandursache konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

**AUS DEN VERBÄNDEN**

**Die schweizerischen Kur- und Verkehrsdirektoren tagen**

(Mitg.) Unter dem Vorsitz von Verkehrsdirektor A. Moser (St. Gallen) befasste sich der Verband schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren in seiner Herbstversammlung in Zug mit dem Aktionsprogramm der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung für den Winter 1954/55, namentlich mit den Fragen der Prospektverteilung, der Studienfahrten aus dem Ausland und den allgemeinen Richtlinien für die Kurort- und Städtewerbung. Den vorgesehenen Werbemaßnahmen wurde zugestimmt und die Mitwirkung der lokalen und regionalen Werbestellen bei diesem Programm zugesichert. Verschiedene Redner behandelten in Kurzreferaten die Probleme der Zersplitterung der Werbekraft und der Überlastung der Werbebudgets der am Fremdenverkehr interessierten Gruppen durch unerwünschte Einzelaktionen, den Ausbau der Fremdenverkehrsstatistik durch Einbezug der Übernachtungen in Ferienwohnungen, die Bemühungen um verlängerte oder gestaffelte Schulferien sowie die Tätigkeit der Kommission für die Finanzierung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung. Der Verband gibt der Hoffnung Ausdruck, dass dieser Institution die nötigen Mittel für die Fortsetzung des erfolgreich aufgebauten Werbeapparates nicht entzogen, sondern ihr im Gegenteil für die notwendige Intensivierung der Werbung neue Quellen erschlossen werden.

**Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins Pontresina**

Unter der umsichtigen und speditiven Leitung von Präsident Christian Heinrich fand am Freitagabend die ordentliche Herbstgeneralversammlung des Kur- und Verkehrsvereins Pontresina statt. In seiner Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende auf den durch den Tod verursachten Verlust von drei treuen Mitgliedern hin. Es sind dies Bergführer und Skilehrer Hans Kasper, Garagist Martin Rauch und Bäckermeister Johann Schmidt. Die Versammlung erwies den Verstorbenen die übliche Ehrung, nachdem in ehrenden Worten ihrer Tätigkeit gedacht worden war.

Der umfangreiche und detaillierte Saisonbericht von Kurdirektor O. Largiadèr war ein Spiegelbild der vielgestaltigen Arbeit eines Kur- und Verkehrsvereins. Es wurde auf die neuen Tendenzen im heutigen Tourismus hingewiesen, die durch die Rastlosigkeit, durch

**AUSKUNFTSDIENST**

**Reisen auf Kredit - eine Kreditfirma mehr!**

In letzter Zeit mussten wir an dieser Stelle unsere Mitglieder davor warnen, Kreditorganisationen beizutreten, weil die dem Hotelier aberlangte Kommission von 10% nach unserer Preisordnung nicht statthaft ist, wenn nicht eine verbindliche Reservation seitens eines Reisebüros vorliegt. Zu den bisher aufgetauchten Kreditfirmen, über welche wir hier berichteten, kommt eine neue hinzu, die sich an schweizerische Erstklasshäuser wendet und um Kredit für die mit einem Ausweis versehenen Gäste nachsucht. Wie in den früheren Fällen, verlangt auch diese Firma 10% Kommission auf den Rechnungen. Es handelt sich um die Travellers Credit Service Limited, London, resp. Travellers Credit Service, Inc., New York.

Wir können nur wiederholen, dass eine Kreditierung von Hotelrechnungen um so weniger interessant ist, als der Hotelier neben dem Nachlass von 10% noch zusätzliche Umtriebe hat, ganz zu schweigen vom Kreditrisiko. Je mehr Firmen sich auf dieses Geschäft verlegen, desto weniger wird man geneigt, in eine solche Sache Vertrauen zu haben. Aus diesem Grund, und namentlich, weil die Gewährung einer Kommission - wenn es sich nicht um eine Reiseagentur handelt - zu unserer Preisordnung im Widerspruch steht, warnen wir unsere Mitglieder dringend davor, auf die Begehren solcher Kreditorganisationen einzutreten. Soll sich der barzahlende Gast, der in der Hotelierie die Regel ist und es auch bleiben soll, düpiert vorkommen?! Man rufe nicht die Geister, die man nicht mehr los wird!

die von Jahr zu Jahr zunehmende Motorisierung, das kollektive Reisen und die immer grössere Ausmasse annehmende Campingbewegung charakterisiert sind. Aus der grossen Fülle des unterbreiteten und verarbeiteten statistischen Materials war zu entnehmen, dass die in der vergangenen Sommersaison erzielten Logiernächte wohl etwas hinter dem letztjährigen Ergebnis zurückkamen, aber doch noch rund 12 000 Logiernächte mehr als im Durchschnitt der sieben Nachkriegssaisons ausmachten. Dieses Resultat kann als recht gut taxiert werden. Ertragsmässig ist die Saison besser ausgefallen als im Vorjahr. Das registrierte Logiernächtenototal wurde zu 63,4% in Hotels, zu 15% in Pensionen und Hotels garni und zu 21,6% in Ferienwohnungen und Privatzimmern erzielt. Die errechnete durchschnittliche Aufenthaltsdauer ergibt für die Zeit der Kurtaxperiode, d. h. vom 1. Juni bis 20. September, 6,92 Tage gegenüber 7,0 Tage im Sommer 1953. Der vor einem Jahr begonnene relative und absolute Rückgang der Schweizerlogiernächte hat sich fortgesetzt. Die einzelnen Nationen sind am Logiernächtenototal wie folgt beteiligt: Schweiz 48,4%, Deutschland 19,5%, England 8,6%, Belgien 6,2% und Italien 4,1%. Weitere Erhebungen weisen die immer grössere Bedeutung, die dem Automobil als

**taufersch konserviert...**  
  
**frühlingzart serviert!**  
**Scana Spinat**  
**wirklich unübertroffen!**  
 SCANA-LEBENSMITTEL A.G. ZÜRICH Tel. (051) 28 36 33

**Gesucht**  
 in gutbezahlte Saisonstellen  
 2 Köche gut ausgewiesen  
 Buffetochter an Selbsted.-Buffet  
 Hausbursche selbständig und solid  
 Officebursche an Abwaschmaschine  
 Heizerchef  
 Mitarbeit und Überwachung einer Equipe  
 Casserolier gut ausgewiesener  
 2 Küchenburschen  
 Offetochter  
 Küchenmädchen  
 Alle Stellen mit Antritt 20./22. Dezember 1954. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu senden unter Chiffre W S 2728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT**  
**WAADTLÄNDER WEIN**  
 OPV

**NEU**  
**VIM bringt Glanz und Sauberkeit wie noch nie!**  
 Das neue hochaktive VIM sorgt für ein tadellos gepflegtes Haus:  
 • sein milder Spezialschaum löst Fett und Schmutz doppelt so schnell und mühelos.  
 • es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen.  
 • ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.  
 • es ist vorteilhaft im Preis - noch vorteilhafter in der Grosspackung.  
 Kaufen Sie VIM im Kessel zu 10 oder 15 kg!  
 Profitieren Sie von der speziell für Sie geschaffenen Grosspackung! Sie kaufen billiger ein... und erhalten Wunsch erhalten Sie dazu gratis einige Streudosen zum Nachfüllen.  
  
**VIM für hygienische Sauberkeit und Frische!**  
 Ein Sunlight-Produkt

**Mehr Rendite durch Kaffee!**  
  
**Das weltbekannte**  
 Sovretta House in St. Moritz deckt seinen gesamten Kaffee- und Heissgetränke-Bedarf mit zwei «Egro-Universal-Kaffeemaschinen». Das will etwas heissen, zählt man in diesem Hause doch 325 Betten. Sind Sie für die kommende Winter-Saison gut gerüstet?  
 HERSTELLER UND FABRIKSERVICE  
 EGLOFF & CO. AG. NIEDER-ROHRDORF  
 Verkauf durch:  
 Sanitas AG., Basel Kannenfeldstr. 22, 061/24 78 20  
 Christen & Co. AG., Bern Marktgasse 28, 031/2 56 11  
 Grüter-Suter AG., Luzern Hirschmattstr. 9, 041/3 11 25  
 Autometro AG., Zürich Ramistrasse 14, 051/24 47 66  
 Autometro AG., Genf Rue Bonivard 8, 022/2 85 44

**INDIEN - Gesucht**  
 für sofort in Erstklasshotel, tüchtiger, sprachkundiger  
**Maitre d'hôtel**  
 sowie auf Januar 1955 ein  
**Receptions-Sekretär**  
 Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre E J 2745 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 zu sofortigen Eintritt in Gross-Restaurant, tüchtige, tatkräftige  
**Gouvernante-Stütze des Patrons**  
 Ausführliche Offerten unter Chiffre G P 2753 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zubringer zukommt, eindeutig nach 39,8% aller Gäste kamen per Auto nach Pontresina; 48,8% aller Logiernächte wurden von Automobilisten geliefert.

Die gesamte Rechnungsablage per 30. September 1954 passierte diskussionslos. Auch das Winterbudget und das vorgelegte Arbeits- und Werbeprogramm für nächsten Winter wurden stillschweigend genehmigt.

FIF UNIVERSITÄT BERN FORSCHUNGSINSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR

In der «International Hotel-Review» erschien dieses Jahr eine Artikelreihe über «Neuzeitliches Hotel-Rechnungswesen» von Dr. rer. pol. Beat R. Kunz.

Die Schrift befasst sich mit dem gleichen Stoff, der schon an dem im April erfolgreich durchgeführten Kurs für Praktiker behandelt wurde.

Dem gleichen Thema war schon das 1947 erschene Büchlein «Hotel-Rechnungswesen nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen» von Prof. A. Walther und Dr. B. Kunz gewidmet.

Der Separatabzug «Neuzeitliches Hotel-Rechnungswesen» kann zum Preise von Fr. 3.- bezogen werden.

Bei den Wetterverhältnissen, die dieses Jahr auch im regenarmeren Unterengadin zu wünschen übrig liessen, darf man mit der Zunahme von 7 1/2% zufrieden sein.

DIVERS Les Fêtes de Genève n'auront pas lieu en 1955.

Dans sa séance de fin octobre 1954, le Comité de l'Association des intérêts de Genève, duquel dépendent l'établissement du calendrier et l'organisation des principales manifestations à Genève, a décidé de renoncer, en 1955, à l'organisation des traditionnelles «Fêtes de Genève» qui, depuis 10 ans, ont lieu chaque année à la mi-août.

Cette décision a été adoptée en raison de l'organisation, à Vevey, de la «Fête des vigneron» qui, comme chacun le sait, n'a lieu que tous les 25 ans et qui est fixée, en 1955, du lundi 1<sup>er</sup> au dimanche 14 août.

Il a prévu, cependant, l'organisation du «Festival de la Rose», en juin, et diverses manifestations, parmi lesquelles une grande Fête de nuit.

Mountaineering in Switzerland

Über dieses Thema sprach in der Mountaineering Association in London und Glasgow Dr. Max Senger, Zürich, mit Filmen und Lichtbildern vor zahlreichem Publikum.

SAISONNOTIZEN

Die Saisonbilanz in Bad Scuol-Taraspu-Vulpera Obwohl noch einige wenige Gäste die goldenen Herbsttage im Unterengadin Heilbad geniessen, so ist die Saison doch endgültig vorüber.

Die Frequenz ist auch dieses Jahr weiter angestiegen und hat um rund 9000 auf 129 000 zugenommen.

EMMANUEL WALKER AG. BIEL. Gegründet 1888. Bekannt für QUALITÄT-S-WEINE offen und in Flaschen.

BÜCHERTISCH

Dr. Fritz Kahn, Das Atom endlich verständlich. Die grundlegenden Tatsachen der Atomlehre für den Bürger der Atomzeit. - 2., neu bearbeitete Auflage. 96 Seiten Text mit 55 Bildern auf 48 Kunstdrucktafeln. - 1954, Albert-Müller-Verlag, AG., Rüslikon / Zürich und Konstanz. - Geb. Fr. 9.15 / DM 8.80.

Auf dem Gebiet der Atomphysik eilt die Wissenschaft seit einigen Jahrzehnten von Triumph zu Triumph. Seit den Tagen Keplers und Galileis sind keine Fortschritte von so weltbewegender Bedeutung erzielt worden.

A vendre évent. à louer. Hôtel-Restaurant Bar, Carnotzet. au centre de petite ville industrielle. Chiffre d'affaires important, pour traiter fr. 40000.-. Ecrire sous chiffre V 24826 U à Publicitas Bienne.

Empfangsherr, Sekretär, Journalführer. engl. und franz. sprechend. Nationalist deutsch, Alter 30 Jahre, sucht ähnliche Position sofort oder später.

Günstige OCCASIONS-Bodenreinigungsmaschinen. folgender Marken abzugeben, mit Garantie: Suter-Strickler jun. Suter-Strickler Universal ALPINO Elektro-Parkettfix Grossenbacher.

Restaurationsherd für Kohlen- und Holzfeuerung, mit elektr. Abzug (weiße Platten). Anfragen und Besichtigung im Restaurant Salmen, Bierstuben, Aarau.

Lingerie- etatengouvernante 4 Sprachen, sucht Stelle auf kommande Winteraison. Offerten um. Chiffre U G 2799 an die Hotel-Review, Basel 2.

SEKRETÄRIN sucht Stelle für Journal-Kasse-Ride Reception. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Offerten an Hedwig Fischer, Mühlestrasse 13, Einsiedeln. Tel. (085) 61662.

Masse geklungen. Für diese Tatsache gibt es eine einfache Erklärung: Mit der Aufgabe, die Ergebnisse der Atomphysik den Laien vorzutragen, hat man gewöhnlich Physiker vom Fach betraut.

Neuaufgabe des amtlichen Telefonbuchs

Die PTT-Generaldirektion gibt bekannt, dass die Arbeiten für den Druck des amtlichen Telefonbuchs (Ausgabe 1955/56) demnächst beginnen werden.

Die Telefonanbennenten werden gebeten, eventuelle Änderungen oder Ergänzungen möglichst bald der zuständigen Telephondirektion unter Angabe ihrer Telefonnummer schriftlich mitzuteilen.

Erich Maria Remarque

ist einer der erfolgreichsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Sein Erstlingswerk «Im Westen nichts Neues» erlebte Millionenauflagen und ist in alle modernen Sprachen übersetzt worden.

Die «Sie und Er» dieser Woche veröffentlicht einen Bericht über Remarque aus der Feder seines Freundes Richard Katz, der vielen Lesern als Verfasser von Feuilletons und Reisebüchern bekannt sein dürfte.

Unglaublich, jedoch passiert

Hollywood Eine berühmte Filmschönheit füllte einen Antrag für ein Visum aus und kam zu der Zeile: ledig - verheiratet - geschieden. Sie überlegte einen Augenblick und schrieb dann: «Alles». E. E. K.

Glück im Spiel

Eine hübsche junge Dame kam spät nachts in ein Spielkasino in Palm Beach, als die Croupiers eben Feierabend machen wollten.

Die junge Dame legte 2000 Dollar auf den Tisch; die Croupiers taten das gleiche. Dann entschuldigte sich die Dame für einen Augenblick, ging hinaus und erschien gleich darauf nackt wieder.

Bursche sucht Stelle als Etagenportier oder Alleinportier in kleines Hotel (Winteraison). Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Ernst Streum, Kurhaus Hofbüh, Hasliberg.

Gesucht Buffet-Praktikantin Deutsch und französisch sprechend, mit guter Schulbildung und aus geordneten Verhältnissen kommend. Eintritt Dezember. Offerten an Hotel Krone, Martz.

Englisch-Canadian-Sekretärin 25 Jahre, vieljährige Auslandspraxis und zwei Jahre in der Schweiz für Reisegehilflichkeit gearbeitet, spricht deutsch, sucht Winteraison, sonstwie in Arosa oder sonstwo als Hilfe in Hotel, Haus, Laden, Bar, Service, Büro usw. Off. unter Chiffre P H 2781 an die Hotel-Review, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle nach Überinkunft, spätestens 1. Dez. 1954, in Stadthotel der Zentralschweiz, gewandte, erfahrene

Buffetdame Offerten gefl. unter Chiffre G U 2708 an die Hotel-Review, Basel 2.

Gesucht per sofort in Jahresstellen Buffettochter Buffettochter als Tournante für Kiosk und Buffet Restaurationstochter versiert und sprachkundig

Schweizer Personal bevorzugt. - Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Restaurant Mövenpick, Luzern.

Wir suchen für unsere zwei tüchtigen Zimmermädchen (Ausländerinnen), seit 1948 bei uns in Stellung, für Winteraison ähnlichen Posten. Auskunft erteilt Tel. (044) 21838. Hotel Urnerhof, Fielen.

Steigender Lebenskostenindex Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit berechnete Landesindex der Kosten der Lebenshaltung, der die Bewegung der Kleinhandelspreise der wichtigsten Bedarfsgüter und Dienstleistungen nach ihrer Bedeutung im Haushalt der unselbständig Erwerbenden wieder gibt, beläuft sich Ende Oktober auf 172,5 (August 1939=100).

Sieben!», nahm die 4000 Dollar, zog sich rasch an und verschwand. Die beiden Männer machten das Licht aus und verschlossen die Türen. Als sie sich verabschiedeten, fragte der eine den anderen: «Hast du eigentlich die Sieben gesehen?» Der andere erwiderte: «Nein, ich habe sie nicht gesehen. Ich denke, du hast sie gesehen!» A. L.

Pestalozzi-Kalender 1955 mit Schatzkästlein (500 Seiten). Ausgaben für Schüler und Schülerinnen. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Das seit Jahrzehnten in den Pestalozzi-Kalender gesetzte Vertrauen, dass er der Jugend ein gediegene und froher Berater ist, rechtfertigt sich in der neuen Ausgabe wiederum vollauf. Die beiden schmucken Bänden sind ein wahres «Schatzkästlein» und bergen eine unerschöpfliche Fülle von Anregungen, die sich an Geist, Gemüt und Herz wenden.

Ist es da verwunderlich, dass unsere Schüler und Schülerinnen das ganze Jahr hindurch mit Freuden zu «ihrem» Pestalozzi-Kalender greifen? Das ersuchte Jugendbuch sollte daher auf keinem Weihnachtstisch fehlen.



EIN ERSTKLASSIGER WEIN!

Der Fendant Pierrafeu 1953 ist an der Schweizerischen Landwirtschafts-Ausstellung in Luzern mit der Goldmedaille ausgezeichnet worden, bei einer maximalen Punktzahl (20 Punkte von insgesamt 20). Pierrafeu ist ein erstklassiger Walliserwein!

PIERRAFEU PROVINS VALAIS



Extra-Klasse SALIGNAC Cognac. Generalvertrieb: A. RUTISHAUSER & CO. AG. Scherzigen (TG) - St. Moritz.

GESUCHT zu sofortigem Eintritt Telefonistin deutsch, französisch und englisch sprechend Restaurationstochter für Buffet I./II. Klasse. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Chs. Müller-Soutter, Bahnhof-Buffer 5B8, Basel.



Stellen-Anzeiger

Nr. 45

Moniteur du personnel

Offene Stellen — Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht von Hotel in der Zentralschweiz: Etagensportler, junger Commis de rang, Lingière, Küchensmädchen für Winter...

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Vakanzenliste

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst...

Jahresstellen

- 3175 Buffetochter, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Zentralschweiz.
3240 Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Thunsee.

Maître d'hôtel ou chef de service est demandé dans hôtel de ville dans Suisse romande. Offres avec certificats, âge et photo sans...

Stellengesuche — Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Fräulein, gebildetes, ges. Alters, Sprachenkenntnisse: Deutsch, Englisch, etwas Italien, sucht für die Wintersaison Wohnkreise als Stütze des Patrons in gutem Hause...

Tochter, junge, mit Handelsschulbildung, sucht Stelle als Büropraktikantin. Franz. und englische Sprachkenntnisse.

Salle und Restaurant

Commis, 22 Jahre alt, mit abgeschlossenen Servicekurs, sucht anfangsstellend in Dancing-Bar (Welschschweiz oder Winterkurort).

Cuisine und Office

Chef de cuisine, 43jährig, mit ersten Referenzen, entremets- und patissierkundig, sucht Stelle in gutem Haus.

Koch, junger, sucht Saisonstelle als Aide oder Commis de cuisine. Offerten an E. Ackermann, Bufen SBB, Weissen.

Loge, Lift und Omnibus

Deutscher, 33 Jahre, sucht per sofort Stelle als Etagen- oder Nachportier. Bei gegenseitigem Einverständnis auch für Sommerstation 1955.

Divers

Ehepaar: Etagensportler und Zimmermädchen, tüchtig, beruflich, mit erstenklassigen Ausweisen, sucht mögliche Winterstation in gutem Hause.

Wintersaison

- 3168 Zwei Serviertochter, sprachkundig, 1. Dezember, Hotel 100 Betten, Arosa.
3169 Allein-Servier-Restaurantochter, sprachkundig, Buffetochter, junger Hausbursche-Hilfspolier.

Küchenschaucaucier apprenti cuisinier
Offres avec certificats, réferencés et photographiques au Restaurant du Théâtre, Neuchâtel.

OBERKELLNER sucht Wirkungskreis
in mittlerem Betrieb auf komm. Winterstation. Cfd. Offerten unter Chiffre O K 2781 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter
Sehr gute Verdienst, geregelte Arbeitszeit, Bildforderter, mit Zeugnis-kopien an Restaurant au Théâtre, Neuchâtel, (031) 75966.

Oberkellner, Chef de rang
(Osterreicher) 38J., Englisch, (ital. und etwas Franz., und Serviertochter

Junger Koch
der Lehre entlassen, sucht auf die kommende Winter-saison Stelle als

Commis de cuisine
Gefl. Offerten an Frau L. Waldis, Hotel Raben, Luzern.

MIX- und BAR-Lehrkurs
Internationale Mixing-School (Miskurs), auch ohne Alkohol, führt Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant.

Gesucht auf 1. Dezember 1954: jüngerer, tüchtiger KÜCHENCHEF
gewandt in soiignéierter Küche sowie im Stossbetriebe; mit guten Referenzen. Jahresstelle.

TOCHTER
mit Handelsschulbildung sucht Stelle als

Bureau-Praktikantin
Französische Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre T B 2794 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in modernem und schön gelegenes Passantenhotel, im Spieleservice Kundige und sprachgewandte

Serviertochter
(Eintritt nach Übereinkunft), guter Verdienst, geregelte Freizeit (Jahresstelle). Offerten unter Chiffre S T 2785 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wienerin, 22 Jahre, Matura, Handelsakademie, firm in Journal, Bonkonkurrenz, Steno-Dactylo, deutsch, englisch sprechend, sucht an Winterstation Stelle in gutem Haus.

Sekretärin (Empf.) - Praktikantin
Zuschreiben unter Chiffre W N 2782 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bouleur-Chasseur
Deutsch und Französisch erforderlich. Offerten an Jean Stilli, Dir., Kursaal Baden.

Gesucht für die kommende Wintersaison
Sekretärin, Journalführerin, Restaurations-tochter für Büdnereube, Kontrollleur, Patissier, Commis de cuisine, Kellerbursche.

Gesucht für Wintersaison
Küchenschef, Aide de cuisine, Pâtissier, Casserolier, Chef de rang, Commis de rang, Barmain, Etagensportler, Liftier.

ON CHERCHE pour la saison d'hiver
gouvernante générale, pâtissier, lingière sachant repasser, filles de salle.

HOTELIER-RESTAURATEUR
frei per 1. Januar 1955, sucht

Pacht oder Gerance
Erstklassiger Fachmann (Küchenschef) anfangs 40, mit grossem Bekanntheitskreis. — Offerten unter Chiffre P G 2798 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle
Kaffeekechkin-Officegouvernante
(für Zwischenstation als Haushaltkechkin). Offerten mit Zeugnis-kopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Adler, Grindelwald.

Gesucht zur sofortigen Einreise nach Zürich in Jahresstelle
I. Sekretär oder Sekretärin
für Kassa, Reception, Journal und Mithilfe bei allgemeinen Büroarbeiten. Offerten mit Bild und Zeugnis-kopien an Waldhaus Dolder, Zürich.

Gesucht zuverlässige und selbständige
Buffettochter
Französisch erwünscht. Offerten mit Zeugnis-kopien, Photo und Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre B U 2795 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, sprachl. Deutsche, Absol. der Ecole Hôtelière
Lausanne, die in verschied. gr. Hotels der Schweiz und Deutschlands im Büro tätig war, sucht per sofort oder später passende Stelle als

Hotelsekretärin-Kassierin
Offerten unter Chiffre H K 2779 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison tüchtiger
Patissier-Aide de cuisine II. Köchin
tüchtig, evtl. in Jahresstelle

Portier-Conducteur
es mögen sich nur solche melden, die auch die Sommer-saison machen

Saal- und Hallentochter, Zimmermädchen, Lingiere
Offerten an E. Tagmann, Hotel Belvédère, Arosa.



**Küchenmöbel und Küchengeräte**



schnell gereinigt mit dem entzündenden Reinigungspulver



Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. Tun Sie es auch!  
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

**Duvets**

Halbbaum, 138 x 170, 48.-  
Federkissen, 68 x 100, 18.-  
Federkissen, 68 x 68, 14.-  
Gut gefüllt. Rücknahme-Garantie. Gratisprospekt. -  
Zaugg, Fabrikation, Arch (Bern).

**Zu verkaufen**  
neue, solide

**Stühle**

schon ab Fr. 16.-  
O. Locher, Baumgarten, Thun

**Ankauf und Verkauf** **Neu und Alt**  
von Hotel- und Wirtschaftsmobilien. Übernahme jede Liquidation. O. Locher, Baumgarten, Thun.

**ZU VERKAUFEN:**  
1 Kl. Kaffeemaschine «Deman» 220 Volt  
1 Kaffeemaschine «Aequator», mit Express u. Injector  
1 el. Restherd «Maximo»  
1 Elektro-Waschherd kupf.  
1 Trommel-Waschmaschine, Syst. «Cicero» mit Holz- u. Kohlenfeuerung  
100 gebrauchte Stühle Fr. 7.- per Stück  
Anfragen an Chiffre SA 336 X an Schweizer Annoncen AG. «ASSA», Basel 1.

**Gesucht**  
in Erstklasshotel nach Arosa:

Lingère-Glätterin  
Lingère-Stopferin  
Kaffeeköchin  
Saaltöchter

Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E A 2742 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Absolvent des Kochkurses und des Servierkurses der Hotelfachschule Luzern sucht Stelle als

**Kochpraktikant**

wo er sich während des Winters im Kochen weiter ausbilden kann. Offerten erbeten unter Chiffre V R 2738 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
ein

**Kochlehrling**

Offerten an Bahnhofbuffet Glarus.

**Gesucht**  
tüchtige, arbeitsfreudige

**Köchin od. Alleinkoch**

in mittelgrosses, alkoholfreies Hotel-Restaurant. Jahresstelle. Offerten an Chiffre OFA 941 Sch an Orell Füssli-Annoncen AG., Schaffhausen.

**LIPS.**  
Küchenmaschinen  
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

**Flims**

sucht für den Winter 1954/55 (zufolge Demission d. bisherigen Stellen-Inhabers)

**Sportsekretär**

Erfordernisse: deutsch, französisch, englisch. Bewandert in allen Wintersportarten. Guter Organisator, gute Umgangsformen. Bewerbringungen mit Bild und Gehaltsansprüchen an Kur- und Verkehrsverein Flims, Flims-Waldhaus.

**GUEST-HOUSE SABENA, ELISABETHVILLE (Congo Belge)**

Nous cherchons

maître d'hôtel  
chef de cuisine et  
second chef expérimentés  
réceptionniste (main-courantier)  
barman

Prière de faire offres par avion à Bernard Morier, dir.

**Gesucht**

infolge Erkrankung, auf 15. Dezember in Hotel von 50 Betten im Wallis

**Sekretärin-Gouvernante**

(Stütze des Patrons). Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre S G 2723 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Entremetier**

est demandé de suite par la Brasserie du Grand-Chêne S.A. à Lausanne. Faire offres avec photo, copies de certificats et prétentions.

Hôtel de tout premier ordre de la Riviera vaudoise  
cherche pour la direction de son  
Tea-Room-Restaurant

**jeune hôtelier**

(éventuellement marié), actif et entreprenant, ayant travaillé dans cette branche et possédant de bonnes connaissances commerciales. Place à l'étranger. Offres avec photo et curriculum vitae ainsi que prétentions de salaire sous chiffres T R 2716 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Erfahrenes

**Bademeister-Ehepaar**

sucht sich zu verändern. Sprachkenntnisse: Franz., Italienisch, Deutsch, etwas Englisch. Wenn möglich Jahresstelle. Sehr gute Referenz. Offerten unter Chiffre B A 2602 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
junger

**la Saucier**

in erstklassiges Restaurant am Platz Zürich. Gefl. Offerten unter Chiffre G S 2740 an die Hotel-Revue, Basel 2

Junger, versierter

**Koch**

mit vielseitiger Ausbildung sucht Jahres- oder Ausbilstelle. Stadt Zürich od. St. Gallen bevorzugt. Offerten unter Chiffre OFA 30188 Rb an Orell Füssli-Annoncen, Baden.

Inserieren bringt Gewinn

Erstklassiger

**Alleinunterhalter**

Flügel, Akkordeon, Gesang, Capelle, Konzert- und Tanzmusik, internat. Repertoire. Frei für Winteraison. Täglich im Cafe Royal, Konstanz. Angebote erbeten an Otto Herr, Sigismundstrasse 31, Konstanz.

**Tochter**

gesetzten Alters, deutsch, franz., engl. sprech., sucht Stelle als

**Saaltöchter**

in gutes Haus. Eintritt 15. Dez. - Schriftl. Offerten an J. A., Postlagernd, Tüschler



Die grosse Hero-Auswahl ... wer sie führt, ist leistungsfähiger!

Hero Conserven Lenzburg

**WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM: NIEMAND KANN IHN FINDEN**



Agence générale pour la Suisse:  
E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

**HOTEL EXECUTIVE**

Experience Switzerland, England, China and Malaya

is free for anywhere at any time.

R. Gerber, Jungstrasse 43, Basel.

**Gesucht selbständige KÖCHIN**

in erstklassigen, modern eingerichteten Landgasthof (elektr. Küche) mit sehr guter Kundschaft. Lohn nach Vereinbarung. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an E. Gartenmann, Gutsbetrieb und Gasthof Rietshül b. Braunau (Thy.). Telefon (072) 4 68 31.

Erstklassiges, mittelgrosses Hotel auf Bermuda GB. sucht bestqualifizierten Schweizer

**Küchenchef und Schweizer Chef-Pâtissier**

Referenzen und Zeugnisabschriften sind zu richten an Primus Bon, Bahnhof-Buffer Zürich-StrBf.

**Chef de service-Oberkellner**

25 Jahre alt, deutsch, franz. und englisch sprechend.

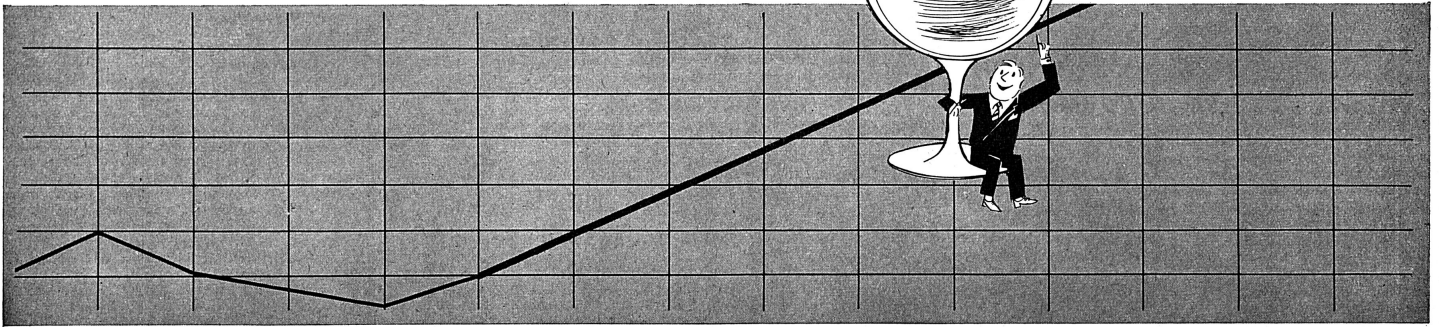
**Saaltöchter**

22 Jahre alt, suchen Stelle für kommende Winteraison. Beste Referenzen. Gefl. Offerten an G. Kremer-Schaller, Thalstrasse, Küssnacht am Rigi, Telefon 811856.

W. S. P. Z. 54

Mit dem Dezi-Glas steigern Sie

Ihren Umsatz



**Gehen Sie mit der Zeit**

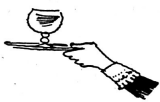
Erfolgreich sind nur Leute, die mit der Zeit gehen. Passen auch Sie sich an und schenken Sie den Wein im Deziglas aus. Sie werden Ihren Umsatz mühelos steigern können. Wagen Sie den Versuch, er kostet Sie nicht viel. Alles was Sie dazu brauchen, sind ein oder zwei Dutzend ge-eichte Gläser.

**Der Ausschank im Deziglas ist einfacher**

- Die Bedienung ist einfacher und Sie ersparen sich Arbeit: der Wein kommt direkt aus der Flasche ins Glas; Sie brauchen keine Krüge.
- Die Bedienung geht rascher: das Glas wird am Buffet gefüllt und muss nur noch dem Gast an den Tisch gebracht werden.
- Sie sparen, denn es gibt weniger Scherben.

**Sie steigern den Umsatz ...**

Der Dezi-Ausschank bringt Ihnen neue Gäste: - Jene, die sparen müssen, denn der Preis des Deziglases ist erschwinglich, - die Automobilisten, die ohne Schanden ein Glas Wein trinken können,



- die Frauen, die gerne mit Mass ein Glas Wein geniessen
- ... und alle jene, die den Wein als Aperitif, zum Essen oder irgendwann lieben, die aber aus diesem oder jenem Grunde nicht viel trinken möchten.



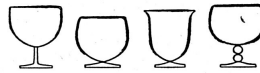
**... und Sie verdienen besser**

Es werden trotzdem nicht weniger Zweier und Dreier konsumiert. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Stammkunden ihren Gewohnheiten treu bleiben. Im Gegenteil: nach dem Zweierli bestellen sie oft noch ein Deziglas ... Wenn Sie zum Essen Wein in Dezigläsern ausschenken, können sich viele Gäste ein Glas Wein gönnen. Der Dezi-Ausschank ergänzt übrigens in idealer Weise die einfacheren Mahlzeiten. Feinschmecker dagegen werden Ihnen dankbar sein, weil sie auf diese Weise zu jeder Speise den passenden Wein trinken können.

**Welches Glas wählen Sie?**

Unsere Umfrage hat ergeben, dass Ihre Kollegen diese vier Formen vorziehen. Das eine Glas ist

zierlicher, das andere wahrhafter - alle vier haben aber ihre Vorzüge. Achten Sie jedoch darauf, dass der Strich möglichst hoch angebracht ist. Sonst verlangt der Gast, dass Sie bis über den Strich einschenken, und dies wäre für Sie ein Verlust.



**Wir helfen Ihnen bei der Einführung des Dezi-Ausschanks**

Eine grosse Propagandaaktion wird nächstens beginnen. Inserate, Plakate, Kino-Diapositive werden für das Deziglas werben. Tischreiter erhalten Sie gratis bei der Schweiz. Propaganda-zentrale, Bleicherweg 7, Zürich, Tel. 051/25 43 50. Sie profitieren mehr von dieser Aktion, wenn Sie Ihre Vorbereitungen und Massnahmen schon jetzt treffen.

**Die Erfahrung spricht**

«Seit mehr als einem Jahr haben wir mit dem Weinverkauf im Deziglas erfreuliche Erfahrungen gemacht. Diejenigen Gäste, die lieber keinen

Wein als einen Zweier bestellen, begrüssen das Deziglas als Fortschritt und Entgegenkommen. Weinkenner haben das Deziglas zum „Nachdop-peln“ auf einen Zweier oder Dreier benützt. Auch als Aperitif schätzen ältere oder junge Kunden den Weisswein im Deziglas. Zu den heute viel begehrten Mahlzeiten im Tellerservice stand der Preis von 2 dl Wein in keinem Verhältnis zum Preis des Essens. Das Deziglas hat auch hier eine fühlbare Lücke geschlossen und bald treue, dankbare Anhänger gefunden. Auf Grund dieser Erfahrungen dürfen wir den Dezi-Ausschank empfehlen.» Dies sagt Ihnen Herr E. Pauli Jr. vom Bahnhofbuffet SBA Aarau. Folgen Sie diesem Rat! Der Dezi-Ausschank wird Ihnen neue Gäste bringen. Teilen auch Sie uns Ihre Erfahrungen mit. Wir werden sie gerne veröffentlichen.



**Le Champagne Clicquot**

c'est uniquement

**VEUVE CLICQUOT-PONSARDIN**

depuis 1772

ce dont veuillez prendre note

Agents généraux pour la Suisse: B. Jordan-Vielle & Fils, Neuchâtel

Inserate lesen ... erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

**GAGGIA**

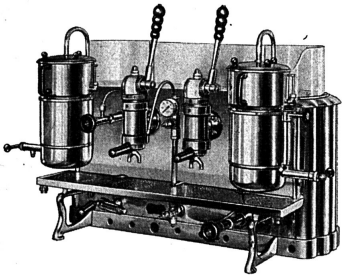
GAGGIA: die Kaffeemaschine, die den besten Kaffee zubereitet!

**NEU:**

Alle Kolbenmodelle können durch Behälter ergänzt werden.

Modell « Classique » mit 4 Kolben ausgerüstet: mit 2 Kolben u. 2 Behältern.

GAGGIA, Vinet 19, Lausanne, Tel. (021) 24 49 91



**GAGGIA**

Bekanntes Hotellerehepaar mit grosser Erfahrung wünscht sich zu verändern und sucht auf Frühjahr 1955 ein mittelgrosses **Stadthotel** (vorzugsweise garni) zu pachten. Bei günstigen Voraussetzungen käme evtl. Kauf in Frage. Serioses Angebote unter Chiffre P K 2809 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Englisch** rasch und gründlich in unseren sehr intensiven Ganztags-Sprachkursen **Winterkurs: 5. Januar bis 2. April** **Frühjahrskurs: 13. April bis 11. Juni** Prospekt sofort auf Verlangen. Tel. (041) 25551 **Schweiz, Hoteltachschule Luzern, im Hotel «Montana»**

**Das Gewicht eines Papierblattes arbeitet für Sie**

Erstaunlich! Wenn Sie ein Formular (Konto oder Journal) in den neuen vollautomatischen RUF-Intromat 54 fallen lassen, so wird es ohne weitere Manipulation auf die richtige Zeile eingezogen. Kein Hebelzug, kein Tastendruck. Dazu die bekannten Intromat-Vorteile: 2 Formularzuleitungen zum verschiedenzeiligen Einführen und Auswerfen von 2 Kontoblättern; gleichzeitiges 3-faches Buchen ohne Kohlepapier. Der neue RUF-Intromat 54 bedeutet die letzte Vollendung in der Buchhaltung; um seine Leistung würdigen zu können, muss man ihn unbedingt in Funktion sehen, wozu Sie jederzeit bei uns unverbindlich Gelegenheit haben.

**RUF-ORGANISATION**  
Zürich / Hauptsitz: Badenerstrasse 595  
Laden: Löwenstrasse 32 / Tel.: (051) 54 64 00



Reag

**M. Steiger & Co. A. G.**  
 Marktgasse 45 Bern  
 Gleiches Haus in Lausanne

**Komplette Hoteleinrichtungen**  
 Unser Vertreter besucht Sie gerne

Für die  
**feine**  
 Küche  
 mild  
 und  
 natürlich



**Valentini Pension II**

Doppelfriteuse, 2 unabhängig heizbare Bassins à 5 Liter, Aufheizzeit 3 1/2 Minuten bis 150 Grad ...

**... und der Preis**

**Fr. 1690.—**  
 (Mietkauf ab Fr. 155.— pro Monat)

Verlangen Sie den Apparat unverbindlich zur Probe  
 Generalvertretung:  
**H. BERTSCHI, Sillerwies 14, Zürich 7, Telephone (051) 34 80 20**

eintellige Modelle ab Fr. 535.—

CHAMPAGNE **BOLLINGER** CHAMPAGNE  
 Extra Quality  
*Renaudin Bollinger & Co.*  
**BRUT**  
 Dry Champagne  
 FRANCE

Agents et dépositaires pour la Suisse **RENAUD S. A., BALE**

**Unsere Blumenofferte an Hotels und Restaurants**

Spanische Nelken, per Dutzend Fr. 3.—; ab 50 Stück, per Stück Fr. —.20, in gemischten Farben.  
 Italienische Nelken, in Farben nach Wunsch, per Dutzend Fr. 4.—; ab 50 Stück, per Stück Fr. —.30.  
 Italienische Edelnelken, per Stück Fr. —.80; ab 50 Stück, per Stück Fr. —.60.  
 Margeriten, Anemonen, Rosen, Frühblumensträußchen, je nach Tagespreis. Wir bedienen Sie ebenfalls günstig in blühenden und grünen Pflanzen.

**E. Kummer, Blumenhalle, Baden**  
 Telephone (058) 276 71  
 Wir haben stets ca. 8000 Nelken am Lager, so dass wir Sie zu jedem Anlass prompt bedienen können. Unsere Expresssendungen erreichen Sie in wenigen Stunden.

**PETIT-SUISSE UND CARRE**

**GERVAIS**

**2** kleine Frischkäsi aus pasteurisiertem Rahm

**Hôtel des Sports**  
 aux Avants s/Montreux, altitude 1000 m

Comprenant: vestiaire, 3 bureaux, salle de lecture, de jeux, de musique, salon, grande salle à manger, restaurant, brasserie, cuisine, gardemanger, offices, caves, 48 chambres à coucher, 4 salles de bains, W. C., ascenseur. Lingerie, offices d'étages, locaux de nettoyage, réfectoire du personnel, courriers. Chauffage, soute, Buanderie. Dépendance de 4 chambres. Terrain 10 000 m<sup>2</sup> environ. Prix très avantageux. Convientrait pour cure d'air, home ou maison de retraite.

Agence Immobilière Pierre Furer, Montreux.

Zu kaufen gesucht

**Liegenschaft**

(Höhe ca. 800-900 m ü. M.), die sich als **FERIENHEIM** für das Pflegepersonal einer Anstalt und während der Schulferien für Kinder (evtl. mit Möglichkeit zum Anbau eines Schlafsaales) eignen würde. Offerten gefl. unter Chiffre OFA 22281 A an Orell Füssli-Annoncen AG., Basel.

**Inserieren bringt Gewinn!**

**... schwere Arbeit leicht gemacht!**

Bodenreinigung in Hotels, Restaurants, Schulen, Geschäftshäusern und Spitätern etc. mit

**Bodenputzmaschinen Junior, Universal, Super**

Verlangen Sie Prospekte und Vorführung  
**SUTER-STRICKLER SOHN, HORGEN**  
 MASCHINENFABRIK  
 TELEPHON (051) 92 46 24

**Was für eine Trocken-Anlage braucht Ihre Wäscherei?**

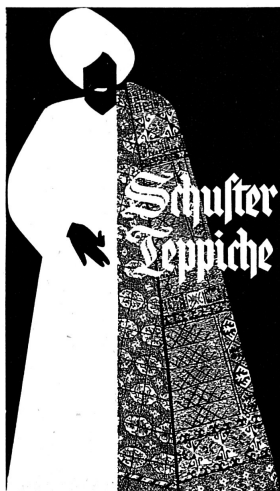
Vielleicht ist für Ihren Betrieb ein Kulissen-Trockenapparat zweckmässiger als die sogenannte Raumtröckne. Wenn Sie jedoch besonders knapp an Raum sind, dann empfehlen wir einen Trocken-Tumbler. Er ist für Klein- und Leibwäsche besonders geeignet, weil seine Beschickung schnell und einfach vor sich geht.

Wenn Sie eine Wäscherei einrichten oder für den bestehenden Betrieb eine leistungsfähigere Trocken-Anlage brauchen, dann bitte lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten. Seit 25 Jahren bauen wir als Spezialität Wäschereimaschinen und Trocknungs-Anlagen und sind bis heute dasjenige Schweizer Unternehmen, das sämtliche für Grosswäschereien notwendigen Maschinen-Anlagen im eigenen Werk herstellt.

Wir bauen Trockenmaschinen und -Anlagen aller drei Grundsysteme. Als Beispiel zeigen wir Ihnen hier den Trocken-Tumbler Triumphator mit einer Stundenleistung von 50 Kg Trockenwäsche in patentierter Ausführung mit automatischer Flaum-Abscheidung.

**ferrum**

Ferrum AG., Rapperswil  
 Verkaufsbüro Zürich Löwenstrasse 66 Tel. 27 48 87



**Schuster  
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 22 15 01  
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 23 76 03



Jetzt...  
**RADIKAL**  
MÖBEL-POLITUR

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen

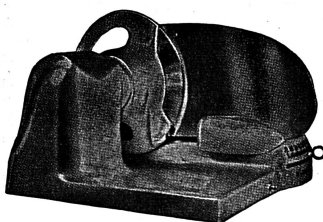
Auf Frühjahr 1955 zufolge Todesfall  
zu verkaufen  
an prächtig gelegenen Orte am Rhein

**Gasthaus**

mit 11 Zimmern, z. T. mit fliessendem Wasser. Das Objekt ist neuzeitlich renoviert und ausgebaut mit moderner Küche etc. Lokalitäten, schönes Restaurant und ein kleines und grösseres Sali, Terrasse, Gelegenheit für Einbau einer Kegelbahn, am Platze noch keine vorhanden. Grosse Grenzverkehrs und wird demnächst mit dem Bau eines grossen Kraftwerkes begonnen. Für junge, strebsame Fachleute gute Existenz. Nötiges Kapital Fr. 150.000.—, Offerten unter Chiffre S 45310 IZ an Publicitas Luzern.

**HOPECO** ...VERWENDEN MIT  
GROSSEM ERFOLG  
UNSERE WIRKUNGS-  
VOLLEN LICHTREKLAMEN!  
L. KRAFT LICHTREKLAMEN ALTEN  
TEL. (052) 540 59

**KALTE PLATTE!**  
RESTAURATIONSBRÖT!  
SANDWICHES!



**Fleischschneidemaschine**  
geschnitten,  
präsentieren gut und ausgiebig

**HOBERT-MASCHINEN J. Bornstein A.G., Zürich**  
Talacker 41 Telephon (051) 27 80 99



**Ihre Teppiche - eine  
Kapital-Anlage!**

Für die Pflege Ihrer Teppiche ist nur das Beste gut genug: Hoover! Im Laufe eines einzigen Tages gelangt viel Staub und Schmutz in Ihre Räumlichkeiten. Dieser lagert sich zu 85% in Ihren Teppichen ab. Mit Saugen allein entfernen Sie nur den Oberflächenstaub. Die gefährlichen Feinde aber liegen tiefer: Dort, wo die Teppichfasern verknüpft sind, verstecken sich die feinen, scharfen Sandkörner, die auch den teuersten Teppich ruinieren! Nur die dreifache Hoover-Wirkung kann sie entfernen und damit die Lebensdauer Ihrer Teppiche - Ihrer Kapital-Anlage! - verlängern.

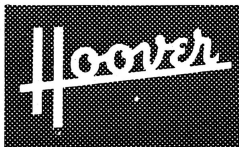
Nur ein Hoover klopft...  
bürstet... und saugt!  
Darum leistet ein Hoover so viel  
mehr als ein gewöhnlicher  
Staubsauger!

Hoover-Modell 912: Fr. 437.—  
SEV-Qualitätszeichen.

Dieser Apparat wurde speziell für Hotels, Pensionen, Gaststätten und öffentliche Gebäude konstruiert; er ist besonders kräftig gebaut und trotzdem handlich!

Lassen Sie sich in einem guten Fachgeschäft oder bei uns die dreifache Hoover-Wirkung unverbindlich demonstrieren. — Günstige Zahlungsbedingungen!

Hoover-Apparate AG., Zürich,  
Claridenhof/Beethovenstr. 20.



Der beliebten

**GIGER-MISCHUNG**

wurde von der Jury der HOSPES die höchste Auszeichnung Goldmedaille mit «Félicitations» verliehen.

Ein neuer Beweis überlegener Qualität! Verlangen Sie bitte bemuesterte Offerte.

**HANS GIGER & CO., BERN**

Import von Lebensmitteln en gros  
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735



Umständehalber  
zu verkaufen

**Land-  
gasthof**

an schönster Lage der Zentralschweiz mit Aussicht auf See und Berge, an Hauptstrasse. Geeignet für Reisegesellschaft oder Betriebsferien. Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre U 1, 2683 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Lerne  
Englisch  
in London**

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

**Gelegenheit**  
Zu verkaufen ein grösseres Quantum neuerwertige, schöne und solide

**Wirtschafts-  
stühle**

zum Preise von Fr. 17.50 per Stück. Möbelabrik Gachwend A.G., Steffisburg, Tel. (033) 263 12.

Herrn Ober,  
2 x Bouillon  
aber  
**LUCUL**

★ LUCUL-Nährmittelfabrik Zürich-Seebach Tel. 46 72 94

**Café-restaurant-brasserie**

Excellente situation, carrefour central à Lausanne, entièrement rénové. Affaire de 1er ordre en plein développement. Chiffre d'affaires dépassant Fr. 200.000.—, s'adresser Case postale 2381, St-François.

A vendre à Sierre un important

**café-restaurant**

Gros chiffre d'affaires, avec possibilité de transformer en hôtel. Pour tous renseignements, s'adresser sous chiffre P 99-23 S Publicitas, Sion.

Wir liefern vorteilhaft

- Gefrieranlagen
- Glacéanlagen
- Kühlschränke
- Konservatoren
- Kühlvitrinen



**Winterrabatt**



**LANDINI-KÜHLMASCHINEN GmbH.**  
OBERBÜREN-UZWIL (SG)  
Telephon (073) 651 80

Verlangen Sie unseren Prospekt und unverbindliche Beratung.



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7  
Telephon (031) 2 21 44



**A. Fischer**

Agence générale pour la Suisse  
Première Distillerie par Actions Bâle  
Téléphone (061) 34 30 43 et 34 30 44

**Für Restaurants und Hotels**

offizieren wir:  
**Buntgewobene Tischdecken**, abgepasst u. am Meter **Nappen, Napperons und Servietten**, Damast in Weiss und farbig  
**Schonerstoffe** für Woll- und Steppdecken usw.  
**Bettdecken** mit Fransen oder gesäumt, in weiss und farbig

**Chaiselonguedecken, Vorhangstoffe**  
Sehr gute Qualitäten, schöne Dessins, günstige Preise. — Verlangen Sie sofort unsere besten Konditionen. Zu jeder gewünschten Auskunft stehen wir gerne zur Verfügung. Wir beraten Sie unverbindlich.

**Alfred Tribelhorn — Degersheim (SG)**  
Abt. Hotelbedarf Telephon (071) 5 41 69

**SEIFENSPENDER**  
MODELL S.B.B.  
MAISON FRESSE  
TEL. (021) 26 33 33 - LAUSANNE

**Das Hotel und Bahnhofrestaurant  
Zugerberg**

ist auf 1. April 1955

**neu zu verpackten**

Restaurant und Aussichtsterrasse mit je 80 Plätzen. Guter Jahrebetrieb, Fachkundige Ehepaare mit Fähigkeitsausweisen für Küche, Restaurant und Hotel sowie Sprachkenntnissen mögen ihre Bewerbungen richten an die Direktion der Zuger Berg- und Strassenbahn AG., Alpenstrasse 19 in Zug.

Wasche schonen mit  
KOLB'S  
**Seifenflocken Weisse Taube**  
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

Das bewährte Waschmittel für sorgfältige Pflege der Wäsche. Für Waschmaschinen, Automaten und Waschkessel.

Beste Bezugsquelle in allen Bedarfsartikeln für Wasch- und Putzwecke, wie Schmierseife gelb und weiss, Spülpulver, Waschpulver, Bodenwische usw.